

zwischen Breittenbach und Kranzach gelegenen Terrain-Abschnittes (in welchem, wie erwähnt, kein zu Tag anstehender Dolomit bekannt wurde) vielleicht nicht ohne einige praktische Bedeutung.

Die Hoffnung im Mittelgebirgs-Plateau von Gnadenwald und Vomper Berg zwischen Hall und Schwaz unter der Schotterdecke eocäne Bildungen anzutreffen, ist durch die am Ausgange des Vomper Thales durch Dr. Neumayr und mich beobachteten Aufschlüsse auf ein sehr bescheidenes Mass herabgedrückt, wenn nicht ganz verschwinden gemacht worden. Hier sowohl, wie weiter ostwärts über Jenbach hinaus und gegen den Achensee zu liegen unter dem Glacial-Schotter, welcher sich namentlich durch das Vorkommen grosser Blöcke von krystallinischem Gestein auszeichnet, sehr mächtige, zum Theil wohl stratificirte und zu festen Conglomeratbänken erhärtete Massen von präglacialem Kalkschotter unmittelbar auf dem älteren Gebirge.

Eratiscche Blöcke reichen sowohl über den Spiegel des Achensees hinaus, als auch durch übrige Thäler bis an die bayerische Grenze.

#### Einsendungen für das Museum.

**D. Stur.** Ein Stosszahn von *Elephas primigenius* Bl. aus der Ziegelgrube des Herrn Kraindl, am Dépôt, in Klosterneuburg bei Wien.

Schon in den ersten Tagen des Monats März l. J. erhielten wir durch die gütige Vermittlung des Herrn Custos Th. Fuchs die Kunde, dass man in der Klosterneuburger Ziegelei des Herrn Kraindl einen sehr wohl erhaltenen Stosszahn eines vorweltlichen Elephanten gefunden habe, welchen der freundliche Eigenthümer der Ziegelei unserem Museum zur Disposition stelle.

Der Zahn wurde mit möglichster Sorgfalt aus der Ziegelgrube in ein kaltes Locale übertragen, um ein zu schnelles Aufthauen der hartgefrorenen Lehmmasse zu verhindern. Trotzdem fand ich den Zahn in etwa 8 grössere Stücke zerfallen, welche noch ein weiteres Zerfallen befürchten liessen.

Sorgfältiger Behandlung des Fundes gelang es, dass der Zahn nun, vollständig restaurirt, in unserem Museum aufgestellt werden konnte, und wohl der schönste, besterhaltenste und vollständigste Stosszahn des Löss-Elephanten aus der Umgegend von Wien in unserem Museum ist. Derselbe ist 160 Cent. lang, und der Umfang desselben beträgt an der dicksten Stelle 40 Cent.

**D. Stur.** Schädelreste eines *Rhinoceros*, eines Pferdes und ein Stosszahn von *Elephas primigenius* aus der Materialgrube der Nord Westbahn bei Heiligenstadt nächst Wien.

Unter den vielen, durch die Sorgfalt des Herrn H. Wolf an unser Museum gelangenden, auf dem Materialplatze der Nord-Westbahn bei Heiligenstadt gefundenen Resten der diluvialen Löss-Fauna ist vorerst ein Schädelrest eines *Rhinoceros*, wegen der so selten vollständigen Erhaltung besonders hervorzuheben, welcher eben, möglichst restaurirt, in unserem Museum zur Aufstellung gelangt ist.

Es sind vier grössere Stücke. Das grösste, 46 Cent. lang, stellt einen Theil des Schädels selbst dar, an welchen ein 28 Cent. langes Stück des linken Oberkiefers angedrückt erscheint. In diesem Oberkiefer ist die ganze Reihe der Backenzähne vollständig erhalten. Das zweite Stück, 18 Cent. lang, bildet die Backenzahnreihe des rechten Oberkiefers und zeigt 4 vollständig erhaltene Backenzähne. Das dritte Stück ist die linke Unterkieferhälfte, 35 Cent. lang, mit den 5 hintersten Backenzähnen. Das vierte Stück bildet die rechte Unterkieferhälfte und ist 42 Cent. lang. Die Backenzahnreihe zeigt vier hintere Backenzähne vollständig und von zwei folgenden Zähnen die Wurzeln erhalten.

Die Stücke wurden so beisammen gefunden, dass sie wohl ohne Zweifel einem Individuum angehören. Namentlich gilt dies von den Theilen des Unterkiefers, die noch in der natürlichen Stellung neben einander lagen, obwohl der Zwischenkieferknochen zerstört war.

Ein zweiter, sehr interessanter Schädelrest von Heiligenstadt gehört einem Pferde an. Derselbe ist 60 Cent. lang und in der Augenlinie 22 Cent. breit. Die Reihe der Vorderzähne dieses Schädels, ebenso die Eckzähne sind vollständig erhalten. Ausserdem liegen mehrere Backenzähne vor, die, da der Oberkiefer ganz zerstört ist, lose aufbewahrt werden müssen. Da auch noch mehrere Backenzähne aus dem Unterkiefer gefunden wurden, muss man voraussetzen, dass bei dem Schädelreste auch der Unterkiefer vorhanden war, leider aber nicht erhalten wurde.

Es gelang ferner noch einen Elephanten-Stosszahn von Heiligenstadt so weit zu restauriren, dass derselbe aufgestellt werden konnte. Es ist der dickere Theil des Stosszahnes von *Elephas primigenius*, 155 Cent. lang erhalten, dessen Umfang an der dicksten Stelle 48 Cent. beträgt.

**D. Stur.** *Mastodon*- und *Rhinoceros*-Zähne aus dem Süswasserkalke nächst Ameis bei Staatz.

Im Verlaufe des Monats Juni wurde die Direction der k. k. geol. Reichsanstalt von der Baudirection der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft verständigt, dass man in einem zu Ameis bei Staatz kürzlich eröffneten Steinbruche Reste von Zähnen grosser Säugethiere gefunden habe und im Falle die Zähne einen wissenschaftlichen Werth besitzen, geneigt sei, dieselben unserem Museum zur Verfügung zu stellen.

Diese Reste sind um so wichtiger und deren Acquisition um so wünschenswerther, als bisher aus dem Süswasserkalke von Ameis keine Säugethierreste vorlagen.

Es sind nun zwei Stücke. Einer dieser Reste war bereits frei vom Gesteine und stellt einen hinteren Backenzahn eines *Rhinoceros* dar. Derselbe ist bedeutend grösser als die gleichen *Rhinoceros*-Zähne von Eibiswald.

Der andere Rest war noch fast ganz vom Gesteine umhüllt und musste erst von diesem befreit werden. Es ist ein Backenzahn eines *Mastodon angustidens Cuv.*, vollkommen gleich einem anderen Backenzahne derselben Art von Eibiswald.

Der Süswasserkalk selbst zeigt eine oolithische Structur und enthält ausser weissem Quarz in Geröllern nur noch Steinkerne von einer *Helix*. Wir sind der hochverehrlichen Baudirection der k. k. priv. österr. Staatsbahn für dieses sehr interessante und wichtige Geschenk zum verbindlichsten Danke verpflichtet.